



Einrichtungskonzept

Medizinische Zentren, Therapieangebote,
Organisationsstruktur

Inhaltsverzeichnis

1. Kompetenz und jahrzehntelange Erfahrung	3
2. Indikationen	6
2.1 Zentrum für berufsbedingte Atemwegs- und Lungenerkrankungen	6
2.2 Zentrum für Dermatologie	6
2.3 Zentrum für Psychotraumatologie	6
3. Medizinische Einrichtungen	7
3.1 Diagnostik	7
3.2 Therapieangebote	7
4. Rehabilitationsziele	9
5. Qualitätssicherung	9
6. Qualitätsmanagement	9
7. Rechtsform	9
8. Institutionskennzeichen	9
9. Organisationsstruktur	9
10. Organigramm	10
11. Bettenzahl/Planbetten	10
12. Fachbereiche	10
13. Anfahrtsskizze	11

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

1. Kompetenz und jahrzehntelange Erfahrung

Im heilklimatischen Kurort Bad Reichenhall wird seit der Keltenzeit die Sole zur Gesundheitsförderung genutzt. Die Verbindung traditioneller Heilmittel mit modernen, wissenschaftlich fundierten Therapiekonzepten ist Grundlage für eine erfolgreiche Rehabilitation zur selbstbestimmten Teilhabe am beruflichen und sozialen Leben.

Die BG Klinik für Berufskrankheiten Bad Reichenhall verfügt seit 1963 über eine besondere Expertise in der Diagnostik und Therapie von Berufskrankheiten. Durch stetige Weiterentwicklung ist die BG Klinik für Berufskrankheiten zu einem Kompetenzzentrum für berufsbedingte Erkrankungen der Atmungsorgane, beruflich verursachte Hauterkrankungen und posttraumatische Belastungsstörungen geworden. Die klimatisch begünstigte Lage in unmittelbarer Nähe zu Salzburg, den Chiemgauer Bergen und dem Nationalpark Berchtesgaden fördert den Rehabilitationserfolg und bietet zahlreiche Möglichkeiten der Teilhabe. Die BG Klinik hat den Auftrag, im Rahmen stationärer Rehabilitationsleistungen mit allen geeigneten Mitteln durch Berufskrankheiten oder Arbeitsunfälle verursachte Gesundheitsschäden zu beseitigen, zu bessern oder die Folgen zu mildern.

Die BG Klinik verfügt über eine umfangreiche Funktionsdiagnostik, eine ärztliche und pflegerische Betreuung über 24 Stunden täglich sowie Therapiemöglichkeiten, bereitgestellt durch ein hochspezialisiertes Rehabilitationsteam. Die Unterbringung erfolgt in modern ausgestatteten Einzelzimmern. Begleitpersonen können mit dem Rehabilitanden oder der Rehabilitandin gemeinsam in geräumigen Doppelzimmern wohnen.

Das Leistungsspektrum der BG Klinik für Berufskrankheiten umfasst neben der leitliniengerechten Diagnostik und Therapie die Bereitstellung arbeitsmedizinischer Expertise zur Unterstützung im Berufskrankheiten-Feststellungsverfahren, im Rahmen von Begutachtungen und Gewährung von Leistungen nach § 3 Berufskrankheitenverordnung. Weitere Schwerpunkte bilden die Rehabilitation von Post-COVID-Betroffenen und Maßnahmen der Individualprävention.

Indikationsspezifische Rehabilitationskonzepte wurden für berufsbedingte Erkrankungen der Atmungsorgane, beruflich verursachte Hauterkrankungen sowie für posttraumatische Belastungsstörungen erstellt.

Ziele der Rehabilitation berufsbedingter Erkrankungen der Atmungsorgane sind eine Symptomlinderung (Reduktion von Husten, Auswurf und Atemnot), Besserung von Ventilationsstörungen, Besserung einer respiratorischen Insuffizienz, Optimierung der medikamentösen Therapie nach gültigen Leitlinien, Optimierung der Therapie von Begleiterkrankungen, Sicherung bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit, Erlernen von Selbsthilfetechniken zum selbständigen Krankheitsmanagement, Verbesserung der Selbstversorgung, Verbesserung der Mobilität, Verbesserung der Fähigkeit zur Ausübung von indizierten Trainingsmaßnahmen, Verminderung von Ängstlichkeit, Verminderung von Depressivität, Optimierung der Krankheitsbewältigung, Verbesserung der beruflichen und sozialen Teilhabe, Erlernen einer gesundheitsfördernden Lebensweise, Meidung von Noxen.

Das Rehabilitationskonzept des dermatologischen Zentrums ist auf die Erreichung folgender Ziele ausgerichtet: Verbesserung und Stabilisierung des Hautbefundes, Reduktion der primär entzündlichen Hautveränderungen, Reduktion der sekundären Hautveränderungen, Besserung assoziierter Symptome wie Juckreiz und Schmerz, Optimierung der topischen und systemischen Therapien nach gültigen Leitlinien sowie Wiederherstellung der Barrierefunktion der Haut und ggf. der Beweglichkeit, Verbesserung der Grob- und Feinmotorik der Hände, Wiederherstellung der funktionalen Gesundheit sowie der Arbeitsfähigkeit, Vermeidung der Entstehung einer Berufskrankheit, Reduzierung von Arbeitsunfähigkeitszeiten, Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Kontakte, Erlernen von Strategien zur Linderung des Juckreizes, Meidung von Noxen, Motivation zu mehr Selbstverantwortung, Verbesserung der Therapiemotivation und Compliance, Verbesserung des psychischen Befindens sowie Verbesserung der Krankheitsverarbeitung und der Akzeptanz der Hauterkrankung, Diagnose und Therapie von UV-Schäden sowie Vermittlung von Präventionsmaßnahmen.

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

Übergeordnetes Ziel des Rehabilitationskonzeptes des Zentrums für Psychotraumatologie stellt grundsätzlich die primäre aber insbesondere auch die sekundäre und tertiäre Prävention dar. Behandelt werden Patienten mit einer Traumafolgestörung sowie damit verbundene Komorbiditäten nach einem Arbeitsunfall oder infolge einer Berufserkrankung. Die übergeordnete Zielsetzung besteht in der Verhinderung einer Chronifizierung, einer beruflichen Rehabilitation, der Wiederaufnahme eines Erholungs- und Selbstheilungsprozesses, insgesamt also der Förderung der bestmöglichen Teilhabe am Berufs- und auch Privatleben im Rahmen einer sozialen Re-Integration.

Umfangreiche rehabilitative Leistungen werden auch nach notwendiger Akut-Krankenhausbehandlung wegen Erkrankungen der Atmungsorgane oder Operationen an den Atmungsorganen bzw. nach Chemotherapie/Bestrahlung maligner Erkrankungen als Anschlussrehabilitation (AHB) erbracht. Zielsetzung hierbei ist die Erholung von der akuten Krankheitsverschlechterung mit nachhaltiger Verbesserung der Lebensqualität, der körperlichen Leistungsfähigkeit und der psychischen Stabilisierung. Die Rehabilitation von Langzeitbeeinträchtigungen nach einer SARS-CoV-2-Infektion erfolgt zentrumsübergreifend unter multimodaler und interprofessioneller Zusammenarbeit.

Das Einrichtungskonzept und die indikationsspezifischen Rehabilitationskonzepte wurden durch die Leitung des Zentrums für berufsbedingte Erkrankungen der Atmungsorgane, des Zentrum für Dermatologie und des Zentrums für Psychotraumatologie unter Berücksichtigung des allgemein anerkannten Standes der medizinischen Erkenntnisse und der fachwissenschaftlichen Diskussion entwickelt. Sie werden regelmäßig überprüft und unter Beteiligung aller therapeutisch tätigen Berufsgruppen weiterentwickelt um die Leistungen der BG Klinik stets an aktuellen fachlich-wissenschaftlichen Standards auszurichten und eine gleichbleibend hohe Behandlungsqualität zu sichern. Die Transparenz der Konzepte für externe Partner und Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen ist durch Veröffentlichung im Internet und im klinikinternen Informationssystem gewährleistet.

Die interdisziplinäre, ganzheitlich ausgerichtete Betreuung durch das gesamte Rehabilitationsteam (Arbeitsmediziner, Internisten, Dermatologen, Allgemeinmediziner, Psychiater, Pneumologen, Kardiologen, Ernährungsmedizin, Sozialmedizin, Psychotherapeuten, Psychologen, Physiotherapeutische Abteilung, Sporttherapie, Gesundheitspädagogik, Ernährungstherapie und -beratung, Ergotherapie, Kunsttherapie, Sozialberatung, Reha-Manager) erfolgt im Hinblick auf Art und Schwere der Erkrankung bzw. der Unfallfolgen, der Lebenssituation sowie des sozialen Umfelds des Rehabilitanden oder der Rehabilitandinnen und der seelischen Verfassung. Ist aus psychosozialen Gründen die Begleitung durch eine Bezugsperson erforderlich, wird diese auf Veranlassung des Kostenträgers als Begleitperson in der Klinik aufgenommen. Bezugspersonen werden in Absprache mit dem Rehabilitanden oder der Rehabilitandin in die Rehabilitationsleistungen einbezogen.

Nach der Aufnahmeuntersuchung zur Erhebung des körperlichen Befundes und des psycho-sozialen Status wird für jeden Rehabilitanden oder jede Rehabilitandin ein individueller, auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittener Behandlungsplan erstellt, der mit dem Rehabilitanden oder der Rehabilitandin eingehend besprochen und abgestimmt wird. Die individuellen Therapieziele werden in Abstimmung mit dem Rehabilitanden oder der Rehabilitandin festgelegt. Durch regelmäßige Teambesprechungen wird der Therapieplan während des Aufenthaltes den aktuellen Bedürfnissen angepasst, um das angestrebte Rehabilitationsziel bestmöglich zu erreichen und die Lebensqualität sowie die Teilhabe des Rehabilitanden oder der Rehabilitandin zu fördern. Hierbei orientiert sich das therapeutische Vorgehen funktionsbezogen an den individuellen Ressourcen jedes einzelnen Rehabilitanden oder jeder einzelnen Rehabilitandin unter Berücksichtigung des körperlichen und seelischen Zustandes.

Die Dauer des stationären Heilverfahrens richtet sich nach dem individuellen Krankheitsbild des Rehabilitanden oder der Rehabilitandin. In der Regel ist von einem 3- bis 6-wöchigem Aufenthalt auszugehen. Bei Erfordernis erfolgt nach Genehmigung durch die Kostenträger eine Verlängerung des Klinikaufenthaltes.

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

Die indikationsspezifischen Therapiekonzepte werden im Rehabilitationsteam gemeinsam von Ärzten und Ärztinnen, Psychologen und Psychologinnen, Therapeuten und Therapeutinnen und Pflegedienst erarbeitet. Sie unterliegen einer ständigen Weiterentwicklung entsprechend dem jeweiligen Stand der Wissenschaft und den zu beachtenden gesetzlichen Vorgaben. Die Verantwortlichkeit für die Erstellung, Prüfung und Freigabe der Konzepte liegt bei der jeweiligen Zentrumsleitung.

Der Behandlungsprozess wird durch fortlaufende funktionsanalytische Untersuchungen sowie klinische Visiten und Besprechungen im interdisziplinären Behandlungsteam regelmäßig überprüft.

Gemeinsam mit dem Rehabilitanden oder der Rehabilitandin erfolgt am Ende der Rehabilitationsmaßnahme eine Prüfung der Therapiezielerreichung um den Rehabilitationserfolg zu beurteilen. Zur Rehabilitationsnachsorge erforderliche Maßnahmen werden festgelegt.

Bei Entlassung aus der BG Klinik werden im Abschlussbericht die allgemeine und klinische Anamnese, Sozialanamnese, Arbeitsanamnese, Beschwerden und Funktionseinschränkungen, Aufnahmebefund, die Befunde der durchgeführten Diagnostik, Therapieziele, Rehabilitationsverlauf, Rehabilitationsergebnis, Nachsorgeempfehlungen und eine Einschätzung entsprechend den Anforderungen der Leistungsträger dokumentiert.

Um den erreichten Rehabilitationserfolg nachhaltig zu sichern, werden interdisziplinäre Fallkonferenzen unter Einbeziehung von Vertretern und Vertreterinnen der Versicherungsträger durchgeführt (in Präsenz, digital).

Gemeinsam werden erforderliche Maßnahmen zur Rehabilitationsnachsorge festgelegt (z.B. Weiterführung ambulanter Rehabilitationsmaßnahmen) sowie Empfehlungen zur sozialen und beruflichen Wiedereingliederung (z.B. innerbetriebliche Umsetzung, Umschulung) gegeben. Der Rehabilitations-Nachbetreuung dient eine umfassende, schriftliche Information der weiterbehandelnden Haus-/Fachärzte und -ärztinnen und der zuständigen Betriebsärzte und -ärztinnen, die Anbindung an geeignete Psychotherapeuten /-innen sowie Reha-Zentren,

Reha-Sportgruppen bzw. Selbsthilfegruppen.

In Übereinstimmung mit den Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung (§ 1 SGB VII) erfolgt die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitationsbehandlung „mit allen geeigneten Mitteln“ entsprechend den aktuellen Empfehlungen wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften.

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

2. Indikationen

2.1 Zentrum für berufsbedingte Erkrankungen der Atmungsorgane

- Staublungerkrankungen (Pneumokoniosen) z. B. Silikose (BK 4101)
- Zustand nach aktiver Siliko-Tuberkulose (BK 4102)
- Asbestose (BK 4103)
- Lungenfibrose durch Hartmetallstäube (BK 4107)
- durch Aluminium verursachte Atemwegs- und Lungenerkrankungen (BK 4106)
- Exogen allergische Alveolitiden (BK 4201)
- Lungen- oder Kehlkopfkrebserkrankungen (BK 4104, BK 1319)
- Mesotheliom (BK 4105)
- durch Nickel verursachter Lungenkrebs (BK 4109)
- Lungenkrebs durch Kokereirohgase (BK 4110)
- Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (BK 4110)
- Lungenkrebs durch Siliziumdioxid (BK 4112)
- Lungenkrebs durch Passivrauch (BK 4116)
- Karzinomerkrankungen der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen (BK 4203)
- Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlenbergbau (BK 4111)
- Chronische obstruktive Bronchitis/Emphysem durch Quarzstaubexposition (SBG VII § 9 Abs. 2)
- Allergisch bedingte obstruktive Atemwegs-erkrankungen (BK 4301)
- durch chemisch irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegs-erkrankungen (BK 4302)
- Erkrankungen durch Blei oder Quecksilber (BK 1101, 1102)
- Zustand nach Thorax- bzw. Lungenoperationen, Tumorthherapie, Lungentransplantation, Thoraxtrauma
- Anschluss-Rehabilitation nach stationärer Krankenhausbehandlung
- Rehabilitation bei Post-COVID-Syndrom (BK 3101)

2.2 Zentrum für Dermatologie

- Tertiäre Individualprävention (TIP) bezüglich BK 5101
- Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen (BK 5101)
- Stationäre Diagnostik und Verlaufsbeobachtung
- Therapieresistenz und progredienter Krankheitsverlauf
- Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe (BK 5102)
- Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung (BK 5103)

2.3 Zentrum für Psychotraumatologie

- Alle Traumafolgestörungen (PTBS, Andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastungen, Akute Belastungsreaktion, Anpassungsstörung, dissoziative Störungen, Somatoforme Schmerzstörung)
- Komorbide Störungen (z.B. Somatoforme Störungen, affektive Störungen, Essstörungen,...)

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

3. Medizinische Einrichtungen

3.1 Diagnostik

- Röntgenuntersuchung des Thorax
- Computertomographie (in Kooperation mit externen Partnern)
- Ultraschall-Diagnostik (Abdomen und Thorax)
- Echokardiographie mit Duplex-Sonographie
- Ruhe- und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruckmessung
- Lungenfunktionsanalyse mit Bodyplethysmographie
- Schlafapnoescreening
- Diffusionsmessung
- Atem-Pumpen-Messung
- Spiroergometrie
- Blutgasanalyse
- CO-Messung
- FeNO-Messung
- Klinisches Labor
- Allergie-Labor
- Allergie-Diagnostik (Epikutan- u. Pricktest, ROAT)

3.2 Therapieangebote

- **Physiotherapie**
 - Atemphysiotherapie
 - Manuelle Therapie
 - Cranio-Sacrale Therapie
 - APM (Akupunktmassage nach Penzel)
 - Osteopathie
 - Traumaspezifische Physiotherapie
 - RAT (Reflektorische Atemtherapie)
 - Atemtherapiegruppen
 - Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
 - Inspiratorisches Atemmuskeltraining
 - Peak-Flow-Schulung
 - Inhalationsschulung
 - Sekretolyse-Therapie
 - Rückenschule
 - Faszientraining
- **Massagetherapie**
 - Klassische Massagen
 - Bindegewebsmassagen
 - Lymphdrainage (manuell, apparativ)
 - Klopf- und Vibrations-Massagen
 - Hydrojet
- **Physikalische Therapie**
 - Elektrotherapie
 - Ultraschall-Therapie
 - Mikrowellentherapie
 - Magnetfeldtherapie
 - Neuromuskuläre Elektrostimulation
 - Infrarotbestrahlungstherapie
 - Infrarot-Kabine
 - Kryotherapie
 - Balneotherapie / Balneo-Photo-Therapie
 - Moor
 - Kneippsche Güsse
 - Medizinische Bäder
- **Sporttherapie**
 - Medizinische Trainingstherapie (MTT)
 - Nordic-Walking
 - Wandern
 - Gehtraining
 - Bewegungstherapie im Wasser, Aquatraining
 - Wassergymnastik
 - Ergometertraining mit Monitoring
 - Ganzkörper-Vibrationstraining
 - Funktionelles Kraft- und Koordinationstraining
 - Kognitiv-motorisches Training
 - Qi Gong

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

- **Post-COVID-Reha**
 - spezifische Post-COVID Physiotherapie
 - spezifische Sport- u. Bewegungstherapie
 - Pacing – Schulungsprogramm
 - kognitive Bewegungstherapie
 - spezifisches Ausdauertraining
 - Körper- u. Bewegungserfahrung
 - Kognitiv-motorisches Training
 - Entspannungstherapien
 - komplementärmedizinische Therapien

- **Klinischer Sozialdienst**

- **Gesundheitspädagogik**
 - Patientenschulung zu:
 - obstruktiven Atemwegserkrankungen
 - Lungenfibrosen
 - allergischen Erkrankungen
 - berufsbedingten Dermatosen
 - Tabakentwöhnung
 - Sauerstoff-Langzeit-Therapie
 - Handschuhberatung
 - Ernährung / Lehrküche
 - Diabetes-Schulung
 - Stressbewältigung
 - Hilfsmittelberatung bzw. Hilfsmittelanwendungstraining
 - Gesundheitspädagogisches Seminar für dermatologische Patienten
 - Gesundheitspsychologisches Seminar für dermatologische Patienten
 - Anti-Juckreiz-Training

- **Zentrum für Dermatologie**
 - Phototherapie (UVA/UVB)
 - Photochemotherapie (PUVA)
 - Leitungswasser-Iontophorese
 - Photodynamische Therapie (PDT) mit Tageslicht
 - Individuelle Lichtschutzberatung (ILB)

- **Zentrum für Psychotraumatologie**
 - Einzelgespräche: Integratives psychotherapeutisches Setting nach S 3-Leitlinienverfahren
 - Gruppentherapien
 - Psychotherapie
 - Traumatherapie
 - Myoreflextherapie

- **Adjuvante Therapien**
 - Kunst- und Gestaltungstherapie
 - Tanztherapie
 - Individuelle Ernährungstherapie u. -beratung
 - Achtsamkeitstraining
 - Autogenes Training
 - Akupunktur

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

4. Rehabilitationsziele

Ziel der Rehabilitationsmaßnahmen in unserer BG Klinik ist eine selbstbestimmte Teilhabe der Rehabilitanden und Rehabilitandinnen am beruflichen und sozialen Leben, die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit sowie die berufliche und soziale Wiedereingliederung mit allen geeigneten Mitteln. Die Rehabilitanden und Rehabilitandinnen sollen befähigt werden, mit ihrer Krankheit adäquat umzugehen und trotz gesundheitlicher Einschränkungen ihre Rolle im Beruf sowie in Gesellschaft und Familie bestmöglich auszuüben.

Durch Berufskrankheiten oder Arbeitsunfälle verursachte Gesundheitsschäden sollen möglichst beseitigt oder zumindest gebessert und ihre Folgen gemildert werden. Fähigkeitsstörungen sollen beseitigt, Benachteiligungen überwunden werden. Eine aktive Umgangsweise mit der Erkrankung soll zur Stabilisierung des Gesundheitszustandes und zur Verbesserung der Lebensqualität erlernt werden.

5. Qualitätssicherung

Die Messung des Rehabilitationserfolges ist wesentlich für die Bewertung der Strukturen und Abläufe in der Klinik. Als Instrumente hierfür werden unter anderem auch fortlaufende Rehabilitandinnen- und Rehabilitandenbefragungen sowie regelmäßige Zuweiserbefragungen genutzt.

Die nachhaltige Wirksamkeit der in unserer Klinik durchgeführten Rehabilitationsmaßnahmen wurde für berufsbedingte Atemwegs- und Lungenerkrankungen sowie berufsbedingte Hauterkrankungen in wissenschaftlichen Forschungsvorhaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung nachgewiesen.

6. Qualitätsmanagement

Die Klinik für Berufskrankheiten implementiert seit 2010 ein systematisches Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001 und den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED. Es besteht somit die Verpflichtung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Leistungen. Die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems wird im Rahmen von jährlichen internen Audits, der Managementbewertung und jährlichen externen Überwachungsaudits überprüft. Darüber hinaus werden regelmäßig Audits zur Überprüfung der Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzeptes der BG Kliniken – Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung gGmbH durchgeführt.

Ein systematisches Fehler- und Beschwerdemanagement gibt überdies weitere Informationen zur fortlaufenden Qualitätsverbesserung.

7. Rechtsform

Die BG Klinik Bad Reichenhall wird in der Rechtsform einer gGmbH (gemeinnützige GmbH) geführt.

8. Institutionskennzeichen

IK = 2609 1097 7

9. Organisationsstruktur

Geschäftsführung: Herr Böhm
Ärztliche Direktion: Herr Dr. Michael Stegbauer
Kfm. Direktion: Herr Steffen Neugebauer
Pflegedirektion: Frau Gisela Kaniber

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

10. Organigramm



11. Bettenzahl/Planbetten

- Gesamt: 180

12. Fachbereiche

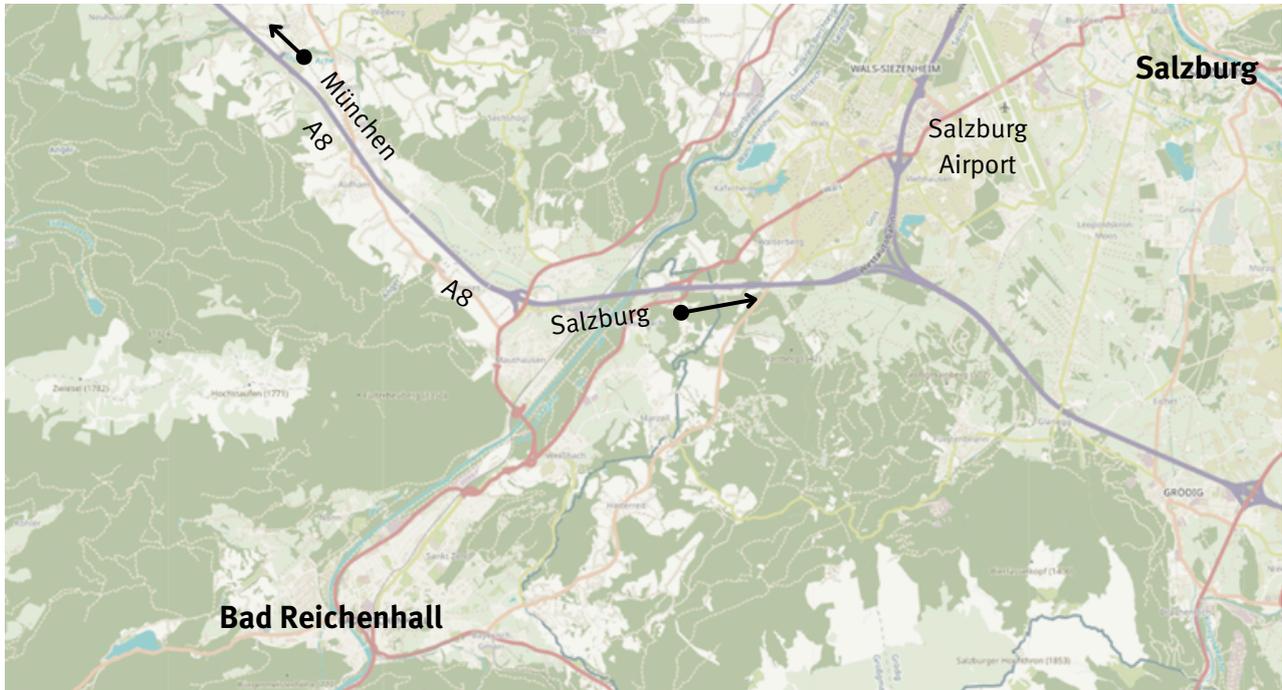
- Zentrum für berufsbedingte Erkrankungen der Atmungsorgane: 120
- Zentrum für Dermatologie: 30
- Zentrum für Psychotraumatologie: 30

Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

13. Anfahrtsskizze

Und so finden Sie uns!

**BG Klinik für Berufskrankheiten
Bad Reichenhall gGmbH
Münchner Allee 10
83435 Bad Reichenhall**



Die Klinik liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Bad Reichenhall.



Erstellt: Dres. Strom/Schönfeld/Stegbauer, Herr Wolfrum	Aktualisiert: Dr. Stegbauer, ÄD	Freigegeben: Hr. Böhm, GF
Datum: 14.12.2010; Version 7.0	Datum: 30.04.2024	Datum: 30.04.2024

**BG Klinik für Berufskrankheiten
Bad Reichenhall gGmbH**

Münchner Allee 10
83435 Bad Reichenhall

Tel.: 08651 601-0

Fax.: 08651 601-1021

Mail: bgklinik@bgklinik-badreichenhall.de

Web: www.bgklinik-badreichenhall.de